



Sendeplatz: In unserem Alter
Sendung: 19. April 2008, 8:05-8.55 h

Begegnungen und Informationen Wohnen im Alter
Ein Beitrag von Heike Sicconi

Amaryllis – das Mehrgenerationen-Projekt

Anmoderation

Neue Wohnformen im Alter – dazu gehört für immer mehr Menschen, dass Alt und Jung zusammenleben. Solch ein Zusammenleben kann ganz unterschiedlich aussehen. Da gründen Menschen aus verschiedenen Generationen einen Verein und leben gemeinschaftlich in einem umgebauten Kloster, andere erproben das Leben in einem Dorf mit alten, jungen, behinderten und nichtbehinderten Menschen und wieder andere gründen eine Genossenschaft und bauen ein eigenes Mehrgenerationen-Haus, in dem Kinder aufwachsen und Senioren alt werden dürfen. Solch ein Mehrgenerationen-Projekt verbirgt sich hinter Amaryllis in Vilich-Müldorf, vor den Toren Bonns. Seit letztem September sind Bewohner nach und nach in die frisch gebauten Wohnungen eingezogen. Heike Sicconi hat sie besucht.

Sprechertext 1

Es hat etwas von Wagenburg-Atmosphäre, so wie die drei lang gestreckten Mehrfamilienhäuser sich einander zugewandt gegenüber stehen und den zukünftigen Abenteuerspielplatz einrahmen. Durch einen Laubengang verbunden, wirken sie wie eine organische Einheit.

O1 Klemens Roloff (Schritte)

Also wir gehen jetzt hier den Laubengang hoch, bis zum ersten Stock. Dieser Laubengang verbindet alle Wohnungen, die wir im ersten Stock haben. Und

der gestattet es, dass jeder fußläufig alle Wohnungen erreichen kann, was dazu gedacht ist, dass man sich zwangsweise begegnet und natürlich bei der Gelegenheit Guten Tag sagt, Wie geht es? und so weiter.

Sprechertext 2

Das Wir-Gefühl soll täglich gelebt werden bei Amaryllis. Wir – das sind 46 Erwachsene und 20 Kinder aus drei Generationen. Das jüngste erst ein paar Monate alt, die älteste 85, erklärt Klemens Roloff. Mit 58 Jahren gehört er zu den Bewohnern im mittleren Alter und war einer der ersten, die im September eingezogen sind. Als letztes ist gerade Ursula Tiedjen dazugekommen. Alt und Jung zusammen – mit dieser Lebensform beschäftigt sich die 85-Jährige schon seit über 20 Jahren. Sie hat auch schon Pläne, wie das in Zukunft ganz praktisch aussehen könnte.

O2 Ursula Tiedjen

Heute zum Beispiel da kam die Heide mit neuen Plänen, dass ein Mittagstisch eingerichtet werden soll für Kinder. Wir haben schon überlegt, wer wird kochen. Wer wird auf Kinder bis fünf Uhr vielleicht aufpassen können. Das müssen wir aber erst alles ausprobieren. Wir haben keine festen Regeln bisher.

Sprechertext 3

Das Miteinander muss noch wachsen. Doch es sind auch schon ganz enge Kontakte entstanden. Zum Beispiel hoffte das berufstätige Ehepaar Roehler auf Unterstützung bei Betreuung ihrer Tochter. Die fand sie bei Klemens Roloff und seiner Frau, freut sich der junge Vater.

O3 Alexander Roehler

Das waren quasi unsere Paten hier beim Kennlernen, als wir uns für das Projekt interessiert haben. Und irgendwie fanden wir uns sympathisch von Anfang an und dann hat eben die Angela auch ganz deutlich gesagt, dass sie

so eine Oma-Funktion machen will. Und da das eben so gepasst hat, haben wir sie gefragt, bevor die Eva geboren war.

Sprechertext 4

Mittlerweile ist Eva 16 Monate alt und das große Glück ihrer Nenn-Großeltern. Jeden Dienstagnachmittag und wenn Not am Mann ist, verbringen sie zusammen. Doch bis die Idee des Mehrgenerationen-Projekts in dieser Form gelebt werden konnte, war es ein langer und beschwerlicher Weg. Schon vor 15 Jahren wurde der Verein Amaryllis gegründet, doch immer wieder scheiterten Versuche, die Idee praktisch umzusetzen. Erst 2005 wurde das Projekt konkret. Ein passendes Grundstück war gefunden, erfahrene Architekten stießen dazu und genügend Interessierte waren bereit, für ihren Lebensraum in eine Genossenschaft zu investieren, erklärt Klemens Roloff.

O4 Roloff

Das bedeutet das, was an Grund und Boden erworben und was an Häusern, die darauf gebaut worden sind, existiert, ist im Besitz der Genossenschaft. Es ist nicht im Besitz der einzelnen Genossen und Genossinnen. Die zahlen zwar einen Genossenschaftsanteil ein, der sich je nach Wohnung zwischen 20.000 bis 35.000 Euro bewegt. Aber die Wohnung, die wir bewohnen, gehört uns nicht, sondern die mieten wir von der Genossenschaft.

Sprechertext 5

Das Mehrgenerationenprojekt hat die Größenordnung einer kleinen Firma, wird aber komplett von den Genossenschaftsmitgliedern betrieben. Vom Vorstand über den Aufsichtsrat bis hin zur Hausverwaltung und Hausmeister-tätigkeit – alles wird ehrenamtlich in Eigenregie erledigt. Da gibt es viel Diskussionsbedarf. In regelmäßigen Treffen werden Baumaßnahmen, Finanzielles, aber auch ganz Banales besprochen, lacht Barbara Fricke, die mit Mann und vierjährigem Sohn in dem Mehrgenerationen-Projekt lebt.

05 Barbara Fricke

Ganz banal so was wie: Warum dürfen Wäscheständer draußen vor der Tür stehen und die Wäsche getrocknet werden oder nicht. Für die einen das ideale Mittel Energie zu sparen, damit man keinen Trockner benutzen muss und drinnen keine feuchten Räume hat. Für die anderen peinlich, weil man mit Besuchern dran entlang geht und da die Unterwäsche der Nachbarn hängt. Wäre ich nie drauf gekommen, dass das peinlich sein könnte. Aber Leute von der Generation 20, 30 Jahre älter als ich, neigen noch viel mehr zu solchen Gedanken als ich. Die sind ganz anders geprägt.

Sprechertext 6

Doch egal wie Jung und Alt geprägt sind. Jeder sollte bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und Kompromisse zu machen, denn es ist viel Einsatz gefordert in dem Mehrgenerationenprojekt Amaryllis – wahrscheinlich kein Konzept für jeden Geschmack. Aber so wie Ursula Tiedjen finden auch die übrigen hier, dass es sich lohnt, wenn Jung und Alt sich gemeinsam anstrengen.

07 Ursula Tiedjen

Für mich ist das gewissermaßen ein Ziel, dass hier jetzt so viele liebenswürdige intelligente, nette Menschen sind, mit denen man reden kann, mit denen man leben kann.